

Hermann Dierkes

c/o Ratsfraktion DIE LINKE

Gravelottestr. 28

47053 Duisburg

Duisburg, den 19.05.2011

Offener Brief

Werter Bodo,

in der FR vom heutigen Tage wirst Du in einem äußerst tendenziösen Artikel über unsere Partei und einzelne ihrer Mitglieder mit Äußerungen zitiert, die mich erneut verwundern. Mir selbst wirfst Du laut FR „krudes Zeug“ vor und ich hätte „keine Ahnung“. Wovon genau, wird leider nicht weiter ausgeführt. Ich muss es aus den Folgesätzen erraten, mit denen Du zitiert wirst. Die FR: „*Am Wochenende hatte Dierkes u.a. einen „unlösbaren Widerspruch“ in Israels „Staatsdoktrin“ ausgemacht: jüdisch und demokratisch – das sei unvereinbar.*“ Dazu sollst Du folgende Aussage gemacht haben: „*Solche Einlassungen leg(t)en nahe, „dass Dierkes sich das Verschwinden der jüdischen Bevölkerung im Nahen Osten eher wünscht oder es billigend in Kauf nimmt“*“ stellt Ramelow fest. Ende des Zitats. Hast Du wirklich gegenüber der FR eine solche ungeheuerliche Aussage gemacht und wann? Sollte das nicht der Fall sein, hast Du Dich davon distanziert oder wirst Du das tun?

Dass nach dem FR-Zitat aus meinem Interview für die Online-Zeitung *Die Freiheitsliebe* von letzter Woche mein nicht zitierter Satz folgt: „(Die israelische Staatsdoktrin) *verurteilt alle Nichtjuden in diesem Staat zu Bürgern zweiter Klasse, es schafft und vertieft Apartheid-ähnliche Verhältnisse*“, scheint Dich genauso wenig zu interessieren, wie die angeblichen Wissenschaftler, die der FR-Artikel anführt. Sie sind aus dem Spektrum der Antideutschen, der Broder und „Honestly Concerned“, einer war Vorsitzender der innerparteilichen Sekte BAK Shalom und sie ergehen sich in dem FR-Artikel in Andeutungen, Unterstellungen und Verleumdungen auf Basis eines angeblichen Gutachtens, dass noch nicht veröffentlicht sei, um unserer Partei zu schaden. **Mein Folgesatz zu den Apartheid-ähnlichen Verhältnissen in Israel und den besetzten Gebieten und der gesamte Argumentationsstrang des Interviews, auf das sich der FR-Artikel bezieht, lassen keine rassistische/antisemitische Auslegung zu, im Gegenteil! Das Interview ist von A – Z antirassistisch und humanistisch.**

Werter Bodo, immer davon ausgehend, dass Du richtig zitiert wirst, frage ich Dich: Ist Dir eigentlich klar, was Du mir unterstellst und wo Du mich hinstellst? Warum bist Du nicht so konsequent, schleunigst ein Parteiordnungsverfahren gegen mich anzustrengen wegen völliger Unvereinbarkeit meiner Ansichten und Aktivitäten mit den programmatischen Grundlagen der Linkspartei?

Solltest Du Dich zu dem Schritt entschließen, solltest Du Dir allerdings im Klaren darüber sein, dass mich sehr viele Parteimitglieder, langjährige Gewerkschafter, politische Freunde, darunter zahlreiche jüdische und palästinensische Friedensaktivisten verteidigen würden, die meine politische Haltung kennen und meinen jahrzehntelangen Einsatz für soziale Gerechtigkeit und universale Menschenrechte zu schätzen wissen.

Deine Behauptung – ich „wünschte mir das Verschwinden der jüdischen Bevölkerung im Nahen Osten“ – ich sage es noch einmal, ist derart ungeheuerlich und verleumderisch, dass es einem fast die Sprache verschlägt. Warum machst Du das?

Fällt Dir nicht auf, dass diese ganzen, seit längerer Zeit schon anhaltenden Kampagnen gegen den angeblichen Antisemitismus in der LINKEN nicht mit schlüssigen Beweisen und Argumenten geführt wird, sondern in aller Regel nur mit Sophismen, Verdrehungen, zusammen geklaubten und aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten und Unterstellungen? Fällt Dir nicht auf, dass regelmäßig nur mit Etikettierungen und Behauptungen („antisemitisch“) die Glaubwürdigkeit der Teile der Partei und einzelner untergraben werden soll, anstatt sich inhaltlich mit ihnen auseinanderzusetzen?

Ich habe nach intensiver Vorarbeit zusammen mit der Berliner Journalistin Sophia Deeg nach der erstmaligen bundesweiten Kampagne dieser Art gegen mich nach dem Gaza-Massaker Anfang 2009 ein über 200 Seiten starkes Buch herausgegeben (Bedingungslos für Israel? Neuer ISP-Verlag). Darin finden sich außer eigenen Beiträgen rd. 20 von israelischen und palästinensischen Linken, sowie namhaften Autorinnen und Autoren zum sog. Nahostkonflikt. Das Buch ist in zweiter Auflage erschienen. Die Beiträge decken ein breites Spektrum von historischen und aktuellen politischen Fragen in Sachen Nahost ab. Bis heute gibt es unseres Wissens keine einzige ernsthafte Buchbesprechung, die uns und die Gastbeiträge inhaltlich auseinandernähme. Auch von Dir, der Du – im Gegensatz zu mir – lt. FR-Zitat offenbar über genug „Ahnung“ zum Nahostkonflikt, über Menschen- und Völkerrecht und zur deutschen Verantwortung verfügst, um Dich häufiger mit abwertenden Bemerkungen gegenüber denjenigen hervor zu tun, die ihre internationalistischen Pflichten ernst nehmen oder einfach nur das Bedürfnis haben, Apartheidstrukturen in Israel und die Besatzung zu bekämpfen, habe ich bisher nichts Inhaltliches gehört. Im Gegenteil, Du beschäftigst sogar Leute und/oder förderst sie, die böartige Verleumdungen in die Welt setzen in ihrem unermüdlichen Kampf gegen den angeblichen Antisemitismus in unserer Partei.

Misst Du auch – wie dieser sonderbare BAK Shalom - ständig mit zweierlei Maß, wenn es um die israelischen Kriegsverbrechen und schweren Menschen- und Völkerrechtsverletzungen geht, wie sie die UN vielmals, der internationale Gerichtshof oder der Goldstone-Report festgestellt haben? Bist Du auch der Meinung, dass unsere Partei gegenüber jedem Hilferuf und jeder Kritik aus Israel/Palästina beharrlich die Ohren verschließen sollte? Zählst Du auch zu denen in unserer Partei, die die über 100 israelischen Linken und Friedensaktivisten meinten, als sie sich letztes Jahr mit einem offenen Brief an uns wandten und ihr tiefes Befremden zu der unzureichenden bis falschen Haltung zu Ausdruck brachten, die oft das Bild unserer Partei in Sachen Nahost ausmacht? Möchtest Du auch einer offenen und ernsthaften Debatte über die Nahostfrage ausweichen und andere Meinungen dazu am liebsten los werden? Wendest Du Dich gegen Parteimitglieder und Parteigliederungen, die nicht mit zweierlei Maß messen, die die Palästinenser in Israel und in den besetzten Gebieten in ihrem Kampf um gleiche Rechte, für ein Ende von Besatzung, Landraub und Mauerbau unterstützen und ihr Recht auf nationale Selbstbestimmung achten? Hältst Du die anhaltende Komplizenschaft der Bundesregierung mit der rechtesten Regierung, die Israel je hatte, für richtig?

Ist der Einsatz für diese Positionen auch nach Deiner Meinung „antisemitisch“? Nein – es ist doch offenkundig: Wir sind mit böswilligen Kampagnen konfrontiert, nach der jegliche berechnete Kritik an der israelischen Regierungspolitik, deren Basis Menschen- und Völkerrecht ist, „antisemitisch“ ist. Ich bin versucht zu sagen, wenn es so ist, dann bin ich

„Antisemit“. Dem müssen wir uns doch solidarisch entgegenstellen und uns nicht noch denunzieren!

Kurz und bündig: Ich fordere Dich zu einer Podiumsdiskussion über die Verhältnisse in Israel/Palästina und die deutsche Verantwortung auf. Wir sollten endlich nicht nur übereinander reden, sondern endlich miteinander. Organisatorische Einzelheiten dazu können wir gerne kurzfristig absprechen. Viele meiner israelischen und palästinensischen Freunde warten auf die politische Klärung in der LINKEN. Auch sie stünden für die offene Debatte bereit.

Da ich nicht sicher bin, ob Du mein Interview mit der *Freiheitsliebe* überhaupt gelesen hast, füge ich es bei.

Viele Grüße

gez. Hermann Dierkes

c/o Parteivorstand DIE LINKE

Anlage

Freiheitsliebe: Hallo Hermann Dierkes, Dir und der Duisburger Linken wurde in den letzten Wochen Antisemitismus vorgeworfen, auf Grund eines Pamphlets, dass absolut nicht nach der LINKEN klingt. Wie hast du von den Vorwürfen gegen die Duisburger LINKE erfahren? Wie war die Reaktion innerhalb der Partei?

Hermann Dierkes: Unser Kreisvorstand hat am 27.04. um die Mittagszeit von einem befreundeten Anrufer erfahren, dass sich ein antisemitisches Machwerk auf unserer Internetseite befindet. Es war allerdings so versteckt, dass es eine Weile gedauert hat, bis wir in Zusammenarbeit mit Provider und Parteivorstand identifizieren konnten. Es wurde selbstverständlich umgehend gelöscht. Zwischen Hinweis und Löschen sind max. 2 Stunden vergangen. In der Zwischenzeit gingen zahlreiche Anrufe von überregionalen Medien ein, die sich nach dem Pamphlet erkundigen wollten. Sie waren ja von dieser dubiosen online-Zeitung Ruhrbarone – besser Lügenbarone – alarmiert worden, die uns seit Jahren auf boshafte Weise attackiert und uns Antisemitismus versucht anzuhängen, wo es nur geht. Die Mitgliederversammlung unseres Kreisverbands hat die Anwürfe erneut als haltlos zurückgewiesen.

Israelfeindlichkeit, Antisemitismus und Israelkritik

Freiheitsliebe: Du hast mit einer offenen Stellungnahme auf den Artikel der Ruhrbarone geantwortet. Es ist allerdings nicht das erste Mal, dass Dir Israelfeindlichkeit vorgeworfen wird, wie kommt es zu solchen Behauptungen von den Medien?

Hermann Dierkes: Seit den siebziger Jahren trete ich für eine Konfliktlösung in Nahost ein, die beiden Seiten – Israelis und Palästinensern – Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden bringt. So, wie ich es von meinen politischen Lehrern – darunter Jakob Moneta, Ernest Mandel oder Jankl Taut – gelernt habe, die allesamt jüdischer Herkunft sind bzw. waren. Wir haben dort zwei Völker, die sich um ein Territorium streiten, wobei die Palästinenser dort seit Jahrhunderten ansässig waren und vertrieben wurden, um Israel aufzubauen. Hier muss ein historischer

Kompromiss gefunden werden, der beiden „Parteien“ gleichberechtigt behandelt und ihren legitimen Interessen gerecht wird. In welcher staatlichen Form – Zweistaatigkeit, Einstaatigkeit oder Föderation – wird letztlich vor Ort entschieden. Das alles geht aber nicht, wenn Israel keinerlei Bereitschaft zu Ausgleich und Frieden zeigt, sondern weiter annektieren und kolonisieren will. Im Grunde geht es um Selbstverständlichkeiten nach dem Völkerrecht. Selbst über 20 Elder Statesmen, darunter Altkanzler Helmut Schmidt – haben sich unlängst in einem offenen Brief dazu geäußert, die Verantwortung Israels und des Westens kritisiert und Vorschläge unterbreitet. Der Brief wurde von den deutschen Medien fast vollständig unterschlagen! Die massiven Angriffe, Verleumdungen und rufmörderische Stigmatisierung als angeblicher Antisemit erfahre ich erst seit rd. 3 Jahren und in meiner Funktion als Vorsitzender der Ratsfraktion DIE LINKE in Duisburg. Genauer: Seit ich mich öffentlich gegen den mörderischen Angriff der israelischen Armee auf Gaza zur Jahreswende 2008/09 ausgesprochen und für die Legitimität der Kampagne Boykott, Desinvestment und Sanktionen eingesetzt hatte. Seitdem wird jedes Referat, jedes Aussage von mir, was die Nahostfrage behandelt, mit Argusaugen verfolgt, interpretiert, verfälscht und verkürzt, um mich zu stigmatisieren. Die örtliche CDU und die Landes-CDU instrumentalisieren den Vorfall, um gegen unsere örtliche Kooperation mit SPD und Grünen zu wettern.

Ich bin mit meiner Kritik genauso wenig „israelfeindlich“ wie ich „deutschlandfeindlich“ bin, wenn ich die antisoziale Politik der Regierung Merkel kritisiere oder die Militarisierung ihrer Außenpolitik. Inzwischen gehen meine Gegner auch systematisch dazu über, mir „Israelfeindlichkeit“ und „Antisemitismus“ in einem Atemzug vorzuwerfen. Das entspricht ihrer rhetorischen Trickserie – die ja von der regierungsamtlichen Propaganda Israels selbst stammt – dass der moderne Antisemitismus sich in Form der Kritik an Israel ausdrücke! Auf diese Weise will sich ein Land sakrosankt stellen und gegen jede berechtigte Kritik immunisieren. Eine sehr redliche und demokratische Art und Weise ...

Offenbar geht es meinen Gegnern nur darum, jemanden durch Stigmatisierung mundtot zu machen, dessen Wort gehört wird. Das ist zwar kriminell, aber wie ich mir von Anwälten sagen lassen musste, im Rahmen der Meinungsfreiheit zulässig. Du musst ein bundesweit bekannter, rassistischer Buchautor sein, und wenn Dich dann jemand als Arschloch bezeichnet, gibt es Strafen wegen Beleidigung! Wirst Du beleidigt, indem Du völlig haltlos mit den Naziverbrechen in Verbindung gebracht wirst, hast Du juristisch keine Mittel! Das ist absurd.

Freiheitsliebe: In einem Artikel der Taz wird Dir sogar Israelfeindlichkeit vorgeworfen, obwohl du nur einer Position des Weltsozialforums des BDS geteilt hast. Kannst du es nachvollziehen, wieso dein Engagement für die Palästinenser und einen Rückzug Israels aus den besetzten Gebieten so unsachlich beurteilt wird?

Hermann Dierkes: Ich habe als langjährig aktiver Gewerkschafter, internationalistischer Sozialist und Friedensbewegter an vielen Sozialforen teilgenommen, darunter auch in Brasilien. Die Konferenzen der sozialen Bewegungen beim Weltsozialforum haben u.a. immer zum sog. Nahost-Konflikt Stellung genommen. Anfang 2009 hat sich ihr großes Schlussplenum hinter die 2005 von über 170 zivilen Organisationen der Palästinenser initiierte Kampagne BDS gestellt. Die Erklärung stand wochenlang auf der Internetseite von Attac. Als die Angriffe im März 2009 gegen mich bundesweit hoch liefen und ich auf Wiedergabe der Entschließung auch durch Attac verwies, stellte Attac plötzlich eine Distanzierungserklärung auf seine Internetseite! Sehr couragiert war das ... Immerhin habe ich erreicht, dass die größte Ruhrgebietszeitung vom Deutschen Presserat wegen ihrer einseitigen Berichterstattung eine Mißbilligung erhalten hat.

Ich frage mich des Öfteren, warum - dem Anspruch nach - etliche linke und fortschrittliche Menschen immer wieder mit zweierlei Maß messen. Vom bürgerlichen Mainstream rede ich gar nicht. Der hat fast überhaupt keine Menschenrechtsprinzipien. Schauen wir uns nur die Wende-hals-manöver von Regierungen und Parteien angesichts des demokratischen Aufbruchs in der arabischen Welt an! Ich frage mich des Weiteren, wie Menschen, die von ihrem Antifaschismus, ihrer Friedensliebe und emanzipativen Einstellung überzeugt sind, Mittel und Methoden gegen die Palästinenser gutheißen, die verdammt nahe dran sind, an dem was die Nazis in den dreißiger Jahren getrieben haben, die verdammt viel Ähnlichkeit haben mit dem rassistischen Südafrika unter weißer Herrschaft. Warum verweigern auch Linke und Linksliberale den 11 Mio. Palästinensern in aller Welt das Recht auf Eigenstaatlichkeit? Warum billigen sie Israel ein gewohnheitsmäßiges, absolut völker- und menschenrechtswidriges Verhalten gegenüber den Palästinensern und völlige Konsequenzenlosigkeit zu? Warum ist beim mörderischen Angriff auf Gaza keine Regierung auf die Idee gekommen, eine „No-fly-Zone“ zu fordern, um Zivilisten zu schützen? Israel hat übrigens keine Verfassung, weil es sich sonst als Apartheid-Staat auch de jure entlarven würde. Es definiert nicht seine Grenzen - weil maßgebliche politische Kräfte in diesem Staat sich Gesamtpalästina als koloniales Projekt einverleiben wollen, und dies möglichst ohne das für überflüssig und fremd erklärte Volk der Palästinenser. Wichtige zivilrechtliche Einrichtungen fehlen. Schauen wir uns nur das Heirats- und Scheidungsrecht an, schauen wir uns an, wer Grundstücke kaufen darf, wer in der Armee „dienen“ darf usw. Das ist vorsintflutlich, religiös durchtränkt, ausgrenzend - und alles andere als demokratisch. Dieser Staat besetzt, annektiert, besiedelt, blockiert, zerschneidet, foltert und wendet Kollektivstrafen an. Fast die Mehrzahl der palästinensischen Männer hat schon israelische Gefängnisse bevölkert. Rd. 6.000 Palästinenser sitzen derzeit ein, oft unter schlimmen Bedingungen, darunter so viele junge Menschen. Israels Staatsdoktrin besagt: „jüdisch und demokratisch“ - ein unlösbarer Widerspruch. Sie verurteilt alle Nichtjuden in diesem Staat zu Bürgern zweiter Klasse, es schafft und vertieft Apartheid-ähnliche Verhältnisse. Warum müssen die vertriebenen und bis heute unterdrückten Palästinenser den Preis für die Nazi-Verbrechen an den Juden, für die Tragödie aller Tragödien bezahlen? Und unsere Regierung und die EU tun bisher alles, um solche Verhältnisse zu zementieren. Dazu soll ich als linker Internationalist schweigen? Ist das die Lehre aus der Shoah, die wir als Deutsche zu ziehen haben? Ich bin überzeugt: Seine Opfer würden sich heute beschämt abwenden, wenn sie das miterleben könnten und fordern: „Nicht in meinem Namen!“ Lesen wir nur das Buch von Avraham Burg - dem früheren Präsidenten der Knesseth - "Hitler besiegen", was er zu der Staatsdoktrin Israels zu sagen hat und welche Vorschläge er zur Konfliktlösung macht. Aber er und viele andere werden vom Mainstream als "Verräter" und "Selbsthasser" diffamiert. Für Israel sind die Palästinenser so etwas wie die neuen Juden! Tag für Tag werden „Araber“ in Israel und den besetzten Gebieten in einer Art und Weise ausgegrenzt und entwürdigt, die himmelschreiend ist. Angesichts der grassierenden Islamophobie bei uns in der „westlichen Welt“ passt das verbreitete Schweigen oder sogar die offene Zustimmung zu solchen Verhältnissen voll ins Bild. Im Übrigen: Wer solche Verhältnisse gutheißt, gerät immer wieder in Versuchung, sie im eigenen Land und anderswo einzuführen. Das muss uns große Sorge bereiten! Sogar viele Rechtspopulisten und Neonazis haben inzwischen vorgebliche Sympathien für Israel. Ihr heimlich-unheimliches Motto: „Die Juden sind da wo sie hingehören - nicht mehr bei uns - und der Zionismus ist der Damm gegen die Islamisierung des Nahen Ostens“. Ist es nicht aufschlussreich und bestürzend zugleich, wenn unlängst führende Rechte und Ultrarechte Europas von rechtsradikalen Siedlerverbänden in Israel und von der religiösen Ultrarechten sogar in der Knesseth empfangen wurden?

Im Verhältnis Deutschlands zu Israel gibt es ein zentrales politisches und psychologisches Problem: Die Nazizeit ist nie ernsthaft aufgearbeitet worden. Zahlreiche Verantwortliche – auch die Profiteure in der Wirtschaft – sind nie ernsthaft zur Rechenschaft gezogen worden Tausende waren schnell wieder in Amt und Würden. Sogar der Kommentator der Nürnberger "Rassegesetze", Globke, wurde unter Adenauer Leiter des Kanzleramts! Bei uns in Duisburg ist seit den fünfziger Jahren noch eine wichtige Strasse nach einem von den Nazis hochdekorierten Direktor einer Schachanlage benannt, die systematisch Zwangsarbeit ausgebeutet hat. Zu schnell wurde angesichts des Kalten Kriegs der Mantel des Schweigens und Vergessens über die Geschichte geworfen. Und verdrängte Schuld wurde und wird systematisch von rechten und rechtsradikalen Regierungen in Israel instrumentalisiert für diplomatische und politische Unterstützung, für Waffen- und Sicherheitsgeschäfte, de facto-Mitgliedschaft in der EU usw. Für mich ist das nicht das notwendige, aus der Historie besondere Verhältnis Deutschlands zu Israel, das in der Tat von dem Grundgedanken geleitet werden sein muß: "Nie wieder - nirgendwo". Das ist Komplizenschaft bei neuem Unrecht. Israel hat heute – auch nach israelischen Beobachtern – die rechteste Regierung, die es jemals gegeben hat. Darüber hinweg zu sehen, sie auch noch systematisch zu unterstützen im Namen historischer Verbrechen oder einer daraus abzuleitenden Staatsräson geht nicht. Die Shoah - diese Menschheitstragödie – darf sich selbstverständlich nie wiederholen - gegen niemanden! Sie darf aber auch nicht für neues schweres Unrecht instrumentalisiert werden! Das Motto der drei weisen Affen: "Nix hören, nix sehen, nix sagen" lassen wir für die Nazizeit nicht gelten, aber auch nicht für die erschütternden und ungerechten Verhältnisse in Nahost!

BDS in Deutschland?

Freiheitsliebe: Wir haben uns auch auf dem Blog mit dem BDS beschäftigt (<http://diefreiheitsliebe.de/frieden/boykott-von-israelischen-waren-bds-unterstutzen> und <http://diefreiheitsliebe.de/deutschland/warum-die-bds-kampagne-berechtigt-und-notwendig-ist>) und dabei verschiedene Positionen aufgestellt. Ist es deiner Ansicht nach nicht eine Schwächung der Friedensbewegung, wenn man Israel komplett boykottiert?

Hermann Dierkes: Wir brauchen – je nach den politischen Verhältnissen in jedem Land – ein besondere Ausprägung der Kampagne. Das weiß ich aus vielen Gesprächen mit Israelis und Palästinensern, die von uns Taten erwarten und die sich für BDS einsetzen, obwohl inzwischen ein Gesetz in Israel inzwischen mit schweren Strafen droht. Bei uns sollten Proteste gegen die Rüstungs- und „Sicherheits“beziehungen im Vordergrund stehen, gegen die Profiteure von völkerrechtswidrigem Mauer- und Siedlungsbau wie Heidelberg Zement, gegen Veolia, die Deutsche Bahn, die sich übrigens soeben von einem Trassenprojekt durch das Westjordanland verabschiedet hat, gegen die ständige „Aufwertung“ Israels, in Form von OECD-Mitgliedschaft, de-facto-EU-Mitgliedschaft usw, obwohl die Vertragsgrundlagen die Einhaltung von Menschen- und Völkerrecht voraussetzen. Hier sollten wir keine Produkte kaufen, die aus den besetzten Gebieten kommen, wo aber „Made in Israel“ drauf steht, um Steuervorteile einzuheimsen. Gegen diesen Mißbrauch hat sogar der Europäische Gerichtshof abschließend geurteilt! Und wer sich der Kampagne gar nicht anschließen mag, weil er Stigmatisierung und demagogische Gleichsetzung mit Nazi-Parolen fürchtet, der soll irgendetwas anderes Wirksames tun, und wenn es Protestbriefe an die Bundesregierung sind. Der soll laut protestieren, wenn - ich will es auf den Punkt bringen: die Lobby für die politische und extreme Rechte in Israel mit allen Mitteln versucht, Veranstaltungen und Ausstellungen zu verhindern, Publikationen und Sendungen zensieren will und diffamiert. Beispiele dafür sind die Nakba-Ausstellung oder die Jahrestreffen der palästinensischen Gemeinde in Europa. Denn es ist unsere Regierung, es sind vielfältige Rüstungs-, "Sicherheits-" und Wirtschaftsbeziehungen, die das massive Unrecht in Nahost verewigen wollen. Die Kampagne der palästinensischen

Zivilgesellschaft ist international sehr erfolgreich. Zahlreiche Kirchen- und Gewerkschaftsorganisationen, Menschenrechtsgruppen, politische Organisationen, Universitäten und Kulturschaffende und Persönlichkeiten, unter ihnen tausende jüdische Friedensaktivisten, unterstützen sie. Sie ist legitim und ein wichtiges zivilgesellschaftliches Mittel für Millionen Menschen, solidarisch etwas zu tun und nicht nur hilflos an Regierungen zu appellieren, die dann doch weiter machen wie bisher. Und schließlich geht es nicht darum, „Israel komplett zu boykottieren“. Viele wie ich haben ausgeprägte Beziehungen zu Israel, zu politischen Freunden und Organisationen. Wir waren soeben mit 30 Leuten wieder dort, hatten einen sehr fruchtbaren Austausch. Die politische Opposition dort erwartet noch viel engere Beziehungen mit uns und Friedensaktivisten aus aller Welt, weil sie einen schweren Stand hat, aber die Hoffnung nicht verloren hat. Ich bin Optimist. Die weitreichenden Veränderungen in der arabischen Welt und das Kairoer Versöhnungsabkommen der palästinensischen Parteien zeigen: Die Uhren gehen wieder anders. Es ist möglich, einen gerechten Frieden auch für Israelis und Palästinenser zu schaffen.

Freiheitsliebe: Du sprichst von der politischen Opposition in Israel, redest du von Parteien wie der arabisch geprägten Balad, der kommunistischen KPI und der Meretz oder sprichst du eher von der APO?

Hermann Dierkes: Die politische Opposition in Israel ist derzeit absolut in der Minderheit, aber sie ist vorhanden und kämpft. Es gibt politische Parteien wie die KP, das linke Wahlbündnis mit einigen Abgeordneten in der Knesseth, die Partei Balad, die vor allem von israelischen Palästinensern gewählt wird. Es gibt aber auch wichtige außerparlamentarische Akteure wie die relativ neue Organisation Tarabut/Hithabrut („Kommt zusammen“), die sich ebenfalls vor allem auf israelische Palästinenser stützende Abna al Balad, die es allerdings ablehnt für die Knesseth zu kandidieren, weil sie sie für ein Scheinparlament hält, das die Palästinenser ausgrenzt und sie zum Schwur auf ein „jüdisch-demokratisches“ Israel verpflichten will. Es gibt die sehr rührigen Anarchists against the Wall, viele linke und fortschrittliche Medienakteure, Intellektuelle, es gibt das hervorragende Alternative Information Center von Michael Warschawski u.a. Sie alle bringen bei wichtigen Mobilisierungen heute bis zu 10.000 Menschen auf die Straße – wie jüngst in Tel Aviv gegen die Gesetzentwürfe zur Beschneidung demokratischer Rechte. Es gibt eine politische und theoretische Diskussion auf hohem Niveau. Es gibt sehr wichtige politische Publikationen. Indes werden viele gute Schriften in außerisraelischen Verlagen veröffentlicht, vor allem in englischsprachigen.

Freiheitsliebe: Ein Boykott israelischer Waren wird der israelischen Wirtschaft eher nicht schaden, geht es dabei nicht mehr um eine Sensibilisierung der Menschen für den Nahostkonflikt?

Hermann Dierkes: Die israelische Regierung und wichtige Lobbyorganisationen wie AIPAC in den USA sehen das inzwischen völlig anders. Sie haben die Wirksamkeit von BDS registriert. Das Anti-BDS-Gesetz und viele andere undemokratische Maßnahmen gegen den Widerstand in Israel selbst legen dafür beredtes Zeugnis ab. Und selbstverständlich soll die praktische Solidarität mit Palästina und der israelischen Opposition Diskussion, Nachfragen und Sensibilisierung auslösen! Die schlimmste Waffe derjenigen, die ungerechte Zustände zementieren wollen, sind Einschüchterung, Schweigen, Mundtot-Machen und die achselzuckende Hinnahme ihrer Lügen. Wer sich nur etwas intensiver mit der Nahostfrage beschäftigt, wird schnell erkennen, dass alles das, was man den Palästinensern vorwirft, von den Herrschenden selbst praktiziert wird. Sie sind es, die einem ganzen Volk nicht nur die staatliche Eigenständigkeit, sondern das bloße Existenzrecht streitig machen und seine Geschichte auslöschen wollen, indem sogar das Begehen der Nakba (d.h. die gewaltsame Errichtung des israelischen Staates 1948) unter Strafe gestellt wird. Sie setzen grausame Waffen gegen Zivilisten – Kinder

- Krankenhäuser und UN-Einrichtungen - ein wie im Libanon und in Gaza. Sie sind längst Atommacht. Sie haben so ungleich viel mehr Tote und Verletzte auf dem Kerbholz als die Unterdrückten. Sie haben die Hosen gestrichen voll vor der Demokratiebewegung in der arabischen Welt, sie setzen und setzten auf Diktaturen.

Freiheitsliebe: Wie erklärst du dir die schwierige Position, die das BDS in Deutschland hat?

Hermann Dierkes: Erstens: BDS wird demagogisch mit „Deutsche kauft nicht bei Juden“ gleichgesetzt. Dabei geht es bei BDS um die Durchsetzung von Menschen- und Völkerrecht, bei den Nazis ging es um Ausgrenzung und schliesslich Völkermord. Zweitens: BDS richtet sich, wie oben gezeigt, nicht „gegen Juden“, sondern gegen staatliche und wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Akteure, die völkerrechtswidrig an der Unterdrückung mitwirken, davon profitieren oder ohne jedes Quentchen Kritik Israels Taten gutheißen. Hören Besatzung und Unterdrückung auf, gibt es keinen Grund mehr für Boykott und Sanktionen. Drittens: BDS appelliert nicht nationalistisch an „Deutsche“, sondern an alle Menschen, die sich den Sinn für Recht und Unrecht bewahrt haben. Was hat das alles mit rassistischer Nazi-Propaganda zu tun? BDS mit Nazi-Propaganda gleichzusetzen und zu diffamieren, ist buchstäblich die letzte Karte, die ausgespielt wird, weil man einer ehrlichen Debatte ausweichen will.

Freiheitsliebe: Innerhalb der Linken gibt es auch eine starke und sogar kriegsbefürwortende Vertretung der israelischen Politik (BAK Shalom), gibt es innerhalb der Linken ein Netzwerk das sich mit den Palästinensern solidarisch zeigt?

Hermann Dierkes: Dieses laute Häufchen von Denunzianten in der LINKEN, das sind für mich keine Linken, sondern nützliche Idioten einer kolonialen Staatsmacht und einer Bundesregierung, die handfeste wirtschaftliche und geostrategische Interessen in Nahost verfolgt. Sie treten nicht für Frieden ein, wie ihr Name suggeriert, sondern für Unterdrückung und Kriege. Für sie gibt es ganz klar Menschengruppen wie die Palästinenser, denen Menschenrechte vorenthalten werden und die unterdrückt werden können im Namen von „Höherem“, im Namen unserer „Geschichte“ usw. Ihr schon an Philosemitische grenzende Identifikation mit Israel scheint etwas Psychopathisches zu haben, aber bei etlichen geht es um handfeste Karriereinteressen. Diese passen sich dem politischen Mainstream an, wer weiß, wo es gut ist ...

Freiheitsliebe: Die Vorwürfe gegen den BAK Shalom werden nicht nur von Dir erhoben, sondern auch von der israelischen Linken. Etliche bekannte israelische Linke und Friedensaktivisten haben einen Brief an eure Partei geschrieben um ihren Unmut über den BAK Shalom zu verdeutlichen, hat dieser Brief etwas verändert?

Hermann Dierkes: Anfang letzten Jahres haben über 100 israelische Linke sich mit einem offenen Brief an DIE LINKE gewandt, die Partei zu einer Neubestimmung ihrer Nahost-Politik aufgefordert und dabei ihr Entsetzen darüber zum Ausdruck gebracht, dass ein solcher Arbeitskreis überhaupt in der LINKEN aktiv sein kann. Der Brief hat alle ermutigt, die eine Neuausrichtung der Partei wollen. Er wurde aber - soweit ich weiß - nur von Wolfgang Gehrcke (MdB) beantwortet, nicht aber vom Vorstand selbst. Die offen pro-zionistischen Kräfte haben sich davon aber nicht beeindrucken lassen. Warum sollten sie auch? Sie stehen auf Seiten der israelischen Regierung und sehen die israelische Linke genauso wie diese als Gegner.

Freiheitsliebe: Wie siehst du die Unterstützung des BDS und die Palästinasolidarität in anderen Parteien und in der Gesamtbevölkerung?

Hermann Dierkes: Wir müssen noch dicke Bretter bohren. Aber aus meiner jahrzehntelangen gewerkschaftlichen Arbeit weiß ich, dass die Mehrzahl der Menschen sehr wohl zwischen Recht und Unrecht unterschieden kann. Was sie aber hilflos macht und zum Schweigen verurteilt, aber auch in gefährlicher Weise antisemitischen Ressentiments Vorschub leistet, ist diese ständige Tatsachenverdrehung und Gehirnwäsche durch den politischen Mainstream auf dem Hintergrund der nicht wirklich aufgearbeiteten deutschen Geschichte. Dennoch bin und bleibe ich Optimist: Wie lange hat es gedauert, bis Millionen gegen das südafrikanische Rassistenregime protestiert und sich der damaligen Boykott-Kampagne angeschlossen haben? Wie lange hat es gedauert, bis in den USA die Bürgerrechtsbewegung gegen die Diskriminierung der Schwarzen erfolgreich war? Wie lange hat es gedauert, bis der brutale Vietnamkrieg der USA politisch in den USA, in Europa und in Deutschland nicht mehr zu halten war? Es waren immer Minderheiten, die geduldig auf Verbrechen und Missstände hingewiesen haben, kleine Räder, die aber irgendwann die großen Räder in Bewegung gesetzt haben ...

Freiheitsliebe: Wir danken dir das Gespräch!